



Projekt Kaffeetwete e.V.

*Hinter jeder Sucht
steckt auch eine Sehnsucht...*



INFO
November 2025

Liebe Freunde, Förderer und Unterstützer,

»Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat und gesandt, zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu predigen den Gefangenen, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen sollen, und die Zerschlagenen zu entlassen in die Freiheit und zu verkündigen das Gnadenjahr des Herrn.«

Luk. 4,18,19

Dieser Vers, den Jesus hier aus Jesaja 61,1+2 zitiert, begleitet uns bereits seit 1971 und hat die Richtung der Arbeit beim Projekt Kaffeetwete wesentlich geprägt. In einer Welt, in der Glück und Zufriedenheit weitestgehend nach dem Einkommen, der Größe des Hauses und der Anzahl der Urlaubsreisen pro Jahr, gemessen werden, wird eine gute Botschaft gerade denen verkündet, für die diese materiellen Werte unerreichbar sind. Den Drogenabhängigen, Alkoholikern und Obdachlosen wird eine frohe Botschaft verkündet. Sie dürfen Glück und Zufriedenheit, Freiheit, Wiederherstellung und tiefere Erkenntnis gewinnen ohne jegliche Vorbedingung.

Jesus verkündet diese Botschaft den Armen, ja er ist diese Botschaft selbst. Jesus hat es uns vorgelebt und wir als seine Jünger dürfen diese Botschaft ebenfalls weitertragen und vorleben.

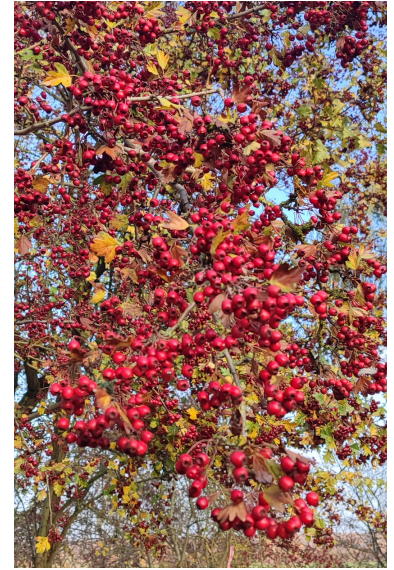
Wir sind sehr dankbar für diese hohe Berufung bei der Kaffeetwete und freuen uns über jeden der im Laufe seiner Zeit bei uns diese erlösende Botschaft annehmen und erfahren kann.

Dies ist letztlich der Sinn all unseren Bemühens beim Projekt Kaffeetwete, weshalb wir auch noch daran festhalten, nur Mitarbeiter einzustellen, die dieser Botschaft, diesem Evangelium verpflichtet sind. Dass Gott immer wieder Arbeiter in seine Ernte ruft, beschreiben wir auch in diesem Freundesbrief.



Vielen Dank weiterhin für Eure unermüdlichen Gebete und die freundliche, auch finanzielle Unterstützung.

Bernd Gehring



Therapiezentrum Lehre

fast fertig

Wir freuen uns immer noch sehr über unseren Neubau: Zwei Mitarbeiter fühlen sich in den schönen, neuen Wohnungen wohl und wir anderen genießen die großzügigen, neuen Therapieräume - in denen man auch wunderbar zu Geburtstagen, Mediation und anderen Anlässen zusammenkommen und (sehr gerne) Kuchen essen kann. Vor dem Winter werden noch die Außenflächen neu gestaltet und angelegt.

Durch den schönen Gruppenraum und das Smartboard können wir die Qualität der Therapie deutlich verbessern. Es sind durch die Möglichkeit, Multimedia nutzen zu können, einige Elemente dazugekommen, die besonders die jüngeren Therapieteilnehmer abholt. Vielen Dank noch einmal dafür.

Überhaupt hat sich das Therapieprogramm innerhalb der letzten Jahre immer weiter-entwickelt und verbessert. Oft sind die Andachten mit den folgenden Therapiethemen verknüpft, sodass eine intensive Betrachtungsweise von verschiedenen Sichtweisen stattfinden kann. Die Therapieteilnehmer haben so die Möglichkeit sich intensiv mit ihrer Sucht auseinanderzusetzen.



Hier erleben wir immer wieder Fortschritte und sehen, dass es sich lohnt in die Menschen, die von der Gesellschaft oft abgeschrieben sind, zu investieren.

Auch wenn längst nicht alle in den Glauben finden, sind doch viele angesprochen und berührt, durch das positive Vorbild der Mitarbeiter. Immer wieder erhalten wir als Rückmeldung, dass sie hier sehr menschlich und sehr respektvoll behandelt werden. Dies nehmen wir als großes Kompliment. Wir sehen sie eben nicht als Patienten oder Rehabilitanden, sondern als wertvolle Geschöpfe Gottes. Wir versuchen so mit ihnen umzugehen, wie Jesus mit uns umgeht: immer wieder gnädig und liebevoll. Und das kommt offensichtlich an.

Seit September haben wir durch Andreas Unterstützung im therapeutischen Team erhalten. Andreas wird in absehbarer Zeit berufsbegleitend soziale Arbeit studieren wollen. Durch seine eigene Betroffenheit bringt er viel Verständnis und Kompetenz mit ins Team. Wir freuen uns sehr dass er sich für uns entschieden hat.

Therapiezentrum Lehre

rauf und runter



Es ging Bouldern

Im September hatten wir etwas ganz besonders für unsere Gäste, von dem wir hoffen, dass wir es etablieren können: Wir waren Bouldern!

Tanja und Marie haben die letzten Jahre schon erleben dürfen, auf welcher vielfältigen Art und Weise Bouldern gut ist – und vor allem Spaß macht. Einiges durften die 6 Gäste, die mitgekommen sind, dann auch erleben.

Zum Spaß brauchen wir gar nichts weiter zu erzählen: gemeinsam Sport macht halt Spaß.

Bouldern ist ein sehr kraftintensiver Sport, bei dem man sich gegenseitig unterstützt anstatt gegeneinander zu kämpfen. Die viele Energie, die unsere Gäste oft haben, kann hier gezielt eingesetzt und zu Erfolgserlebnissen umgewandelt werden. Sie erleben, dass es nicht schlimm ist, etwas nicht gleich zu schaffen und es wieder und wieder zu versuchen. Und sie haben Erfolgserlebnisse!!!

Es war so schön, zu erleben, wie die Gäste einzelne Routen immer neu probiert haben und sich gegenseitig ermutigt haben es weiter zu probieren. Erfolge wurden „gefeiert“. Und wenn es wirklich nicht weiter ging, gab es genügend andere Routen, an denen sie sich ausprobieren konnten.



Besonders ist, dass sie alleine und gemeinsam überlegen konnten: „Wie komme ich weiter?“, „Was muss ich anders machen?“,

„Woran liegt es, dass es so schwer ist?“. Genau diese Erlebnisse und weitere Fragen/Herausforderungen können auch therapeutisch genutzt, aufgearbeitet und für das „normale Leben“ angewendet werden. Es wäre toll, wenn wir Bouldern tatsächlich so therapeutisch einsetzen könnten. Zur Finanzierung und dem weiteren Vorgehen, ist bereits ein Konzept in Arbeit. Auf jeden Fall sind alle glücklich und auch hungrig wieder angekommen.

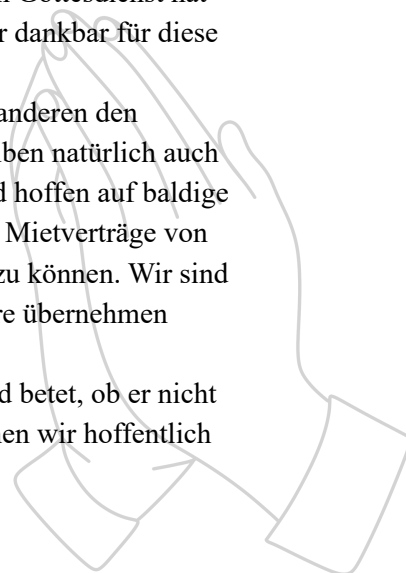


Ambulant betreutes Wohnen (ABW)

Zum ABW Team ist im August endlich eine neue Mitarbeiterin dazu gekommen, Marina. Sie lebt hier im Ort und interessiert sich schon seit längerem für unsere Arbeit. Durch Begegnungen im Gottesdienst hat sich schließlich ein Einstieg in den Dienst für die Wohngruppen ergeben. Wir sind sehr dankbar für diese wertvolle Unterstützung.

Zurzeit sind alle 4 Wohngruppen gut belegt und wir freuen uns darüber, dem ein oder anderen den Übergang aus der Therapie in das „Normale Leben“ erleichtern zu können. Einige bleiben natürlich auch längerfristig und so sind wir gerade dabei, die besondere Wohnform zu beantragen und hoffen auf baldige Bewilligung beim zuständigen Amt. Wir haben als Kaffeetwete daher die bestehenden Mietverträge von zwei der Wohngruppen des FC Lehre übernommen um dort entsprechend investieren zu können. Wir sind den Vermietern sehr dankbar, dass wir die beiden Objekte so problemlos vom FC Lehre übernehmen konnten.

Aktuell haben wir noch einen Minijobber im ABW, der intensiv darüber nachdenkt und betet, ob er nicht komplett zur Kaffeetwete kommt, es bleibt spannend. Im nächsten Freundesbrief können wir hoffentlich darüber berichten.



Kommen und Gehen

Ein Wechsel in der Kaufmännischen Leitung

Im letzten Freundesbrief konntet ihr schon lesen, dass ich von Jürgen die kaufmännische Leitung übernommen habe. Vielleicht möchtet ihr etwas mehr über mich erfahren. Ja, und wie kam ich überhaupt darauf, bei der „Kaffeetwete“ anzufangen? Ich kann gleich sagen, bei mir kommt ziemlich oft alles anders als ich denke. Gott hat immer noch einen besseren Plan, als ich und scheint es zu lieben, mich zu überraschen.

Wie kam ich hierher? Eigentlich kam die „Kaffeetwete“ eher zu mir 😊

Vor gut einem Jahr erzählte ich in einem Gottesdienst im Christuszentrum BS von meiner beruflichen Reise der damals letzten 2 Jahre und erwähnte, dass ich auch als Sozialarbeiterin im ABW gearbeitet hatte. Jürgen hat daraufhin gleich die Gelegenheit beim Schopfe gepackt und mich gebeten, mich als Sozialarbeiterin zu bewerben.

Nun bin ich vieles, aber keine Sozialarbeiterin (fragt nicht, warum ich im ABW arbeiten durfte...) - und habe aber trotzdem meine Bewerbung zugeschickt. In Glentorf sei ja vieles möglich...

Ich denke, über den weiteren Verlauf waren wir alle etwas überrascht: Das Leitungsteam über meine Vita und ich, dass Jürgens Stelle auch neu besetzt werden sollte – und dass Gott so einen ganz anderen Plan für mich hatte, als ich mir das so ausgemalt habe: Meine beruflichen wie ehrenamtlichen Erfahrungen und meine Fähigkeiten passen nämlich viel besser zur Stelle der kaufmännischen Leitung, als in die Soziale oder Therapeutische Arbeit. Auch wenn ich beides toll finde und sehr gerne als psychologische Beraterin arbeite, was ich bis dahin freiberuflich getan habe. Aber noch lieber mag ich, dass meine Stelle so abwechslungsreich ist. Wie gut, dass mein Lebenslauf ebenso ist...

Gott hatte mir vor einiger Zeit zugesagt, dass ich alles, was ich in der Vergangenheit gemacht habe, brauchen werde und mein Werkzeugkoffer immer voll sein wird. Möchtet ihr wissen, was da drin ist?

Die Grundlage sind sicher die 21 Jahre die ich bei der Sparkasse gearbeitet habe (zuletzt als Anlageberaterin) und die 4 Jahre als Projektleiterin bei „brotZeit e.V.. Struktur und kaufmännisches Denken haben sich da stark eingeprägt. Und genau das konnte ich auch bei meinem Studium „Praktische Theologie“ gebrauchen, was mir den Weg zum Master leichter gemacht hat. Die erste „Anwendung“ der praktischen Theologie folgte dann in der Baptistengemeinde in Peine, wo ich 4 Jahre ehrenamtlich Gemeindeleiterin war.

Ein weiteres ehrenamtliches Engagement ist die Leitung von *Schwesterherz*, einer christlich-sozialen Arbeit unter Frauen in Prostitution im Rahmen vom Sozialwerk Gemeinsam für Braunschweig. So ganz anders als alles bisherige ist mein Highlight: Ich habe ein Andachtsbuch geschrieben, das im Frühjahr unter dem Titel *„Du bist gesehen und geliebt“* im Gerth-Verlag erscheint.

Und nach so vielen Stationen fühle ich mich jetzt endlich angekommen. Es ist hier zwar alles neu (Arbeit in einem Rehazentrum oder mit Drogenabhängigen fehlen in meinem Lebenslauf), aber ich mag Herausforderungen und kann glücklicherweise auf meinen großen anderen Erfahrungsschatz zurückgreifen. Und mit dem tollen Team an Mitarbeitenden macht es echt Spaß, hier zu arbeiten. Aber ganz besonders mag ich, dass ich hier meinen Glauben leben darf – ja sogar soll!

Da nicht nur meine Jobs mich ausmachen, wird es jetzt persönlich 😊 Ich bin mit meinem Mann Robert schon fast 30 Jahre verheiratet und habe 2 erwachsene Töchter, von denen die eine schon vor mir die „Kaffeetwete“ bereichert hat.

Ich lache gerne, liebe Gott und das Leben, gehe morgens vor dem Frühstück auf meinen Gebetsspaziergang und gehöre zum Christuszentrum Braunschweig.



Herzlichst
Tanja Glenzig

Kontaktcafé Wolfsburg

Eine Spende für die Mobilität

Ein herzliches Schalom aus dem Kontaktcafé in Wolfsburg.

Ein Highlight des letzten halben Jahres war sicherlich die Spende der Stiftungslandschaft Wolfsburg.



Lest gerne die Pressemitteilung dazu:

Stiftungslandschaft fördert E-Bike für die aufsuchende Hilfearbeit im Projekt Kaffeetwete e.V.

Die Stiftungslandschaft, ein Projekt der Bürgerstiftung Wolfsburg, hat dem Projekt Kaffeetwete e.V. eine Förderung in Höhe von 6.000 Euro zukommen lassen. Mit dieser Zuwendung konnte ein E-Bike mit Anhänger für die aufsuchende Hilfearbeit in der Wolfsburger Drogenszene angeschafft werden.

Um den Drogenabhängigen der offenen Szene in Wolfsburg zielgerichteter helfen zu können, war eine mobile Lösung notwendig. Mit dem E-Bike besteht jetzt die Möglichkeit, mit den benötigten Utensilien beispielsweise für die Erste Hilfe und Versorgung mit Lebensmitteln und Getränke die verschiedenen Punkte im Wolfsburger Stadtgebiet zu erreichen.

Die Stiftungslandschaft ist ein Netzwerk vieler Stiftungen aus Wolfsburg und dem Umland. Das Netzwerk tauscht sich nicht nur untereinander aus, sondern unterstützt auch gemeinsam verschiedene Institutionen.

Für den Zuschuss des Projektes Kaffeetwete e.V. haben sich die Carl und Marisa Hahn-Stiftung, die Volkswagen Belegschaftsstiftung, die Margarete Schnellecke-Stiftung, die Neuland Stiftung-Wolfsburg und auch die Bürgerstiftung Wolfsburg zusammengeschlossen.

Der Leiter des Kontaktcafé Wolfsburg des Projekt Kaffeetwete e.V. Marc Stolp freut sich über die Unterstützung: "Wir bedanken uns sehr herzlich bei der Stiftungslandschaft Wolfsburg für die Förderung unserer Arbeit und insbesondere dieses Projektes, auch im Namen der Suchterkrankten Wolfsburgs. Wir hoffen, dass durch dieses Projekt und die dadurch angebotene Hilfe weiterhin Drogenabhängige dazu motiviert werden können, ein suchtmittelfreies Leben zu führen. Denn das ist das Ziel unserer Arbeit."

Das noch höhere Ziel ist es natürlich, den abhängigen Menschen die rettende Botschaft von Jesus Christus zu verkünden. Wir sind sehr froh, dass wir das noch immer so frei tun können und die morgendlichen Andachten sehr gut besucht sind.

Die nächste gute Botschaft ist, dass die Stadt unsere Arbeit auch wieder für das nächste Jahr im gewohnten Umfang fördern wird. Darüber sind wir sehr froh, denn der Haushalt der Stadt Wolfsburg sieht leider katastrophal aus, sodass dies nicht selbstverständlich ist. Lob und Dank unserem HERRN. Das Team Wolfsburg sagt euch, unseren lieben Freunden, herzlichen Dank für eure treue Unterstützung durch euer Gebet und eure Gaben. Möge der HERR es euch reich vergelten.

Und wir wünschen euch von Herzen ein gesegnetes Weihnachtsfest und neues Jahr.

Herzlich
Marc Stolp



Haus Glentorf

Mal die Perspektive wechseln...



Im Psalm 37 steht:

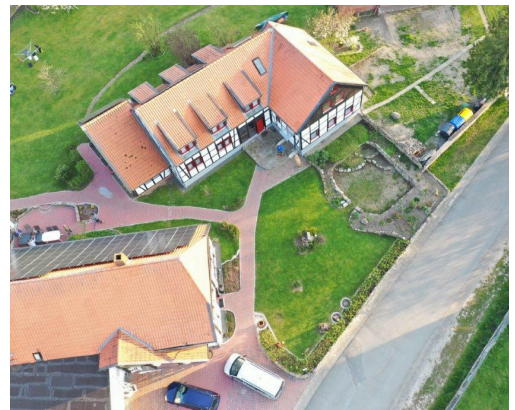
„Befiehl dem Herrn deinen Weg und vertraue auf ihn, und er wird handeln.“

Treue, Glauben, Beständigkeit und doch immer wieder “alles neu”. Das ist in Glentorf Alltag - und doch besonders.

Es ist herausfordernd, aber in dem Wissen, dass Gott handelt, lohnt sich jede Mühe.

So hat es auch das letzte Jahr bei uns wieder einmal in sich gehabt. Wir durften miterleben wie einige unserer Gäste nicht nur den Weg zum Glauben, sondern auch den Weg in die Gesellschaft und ein selbstbestimmtes, liebenswertes Leben gefunden haben.

So hat die Ein oder Andere eine Ausbildung oder Studium anfangen können. Und Andere haben einen Job gefunden und versuchen aktuell in der Arbeitswelt zu bestehen. Im Herzen gibt es dann jedes Mal einen Freudentanz. Wir beten für sie alle, dass Sie es weiterhin meistern.



Aber leider mussten wir auch miterleben wie zwei unserer lieb gewonnenen Gäste von uns gegangen sind. Natürlich gehen wir davon aus, dass wir uns wiedersehen werden, aber diese Ereignisse haben uns noch einmal deutlich vor Augen geführt, wie wichtig unser Auftrag ist und wir nicht aufhören dürfen, mit dem was wir tun.

Und auch Ihr dürft bitte nicht aufhören, mit dem was Ihr tut: nämlich weiterhin für uns, unsere Arbeit und unsere Gäste zu beten und uns auch anderweitig zu unterstützen. Wir bedanken uns auch dieses Mal herzlichst bei euch allen und hoffen, auch in Zukunft auf eine wundervollharmonische Zusammenarbeit mit Euch.

„Möge auch der Herr stehts unser aller Begleiter sein und uns den richtigen Weg aufzeigen.“

Euer Team „Haus Glentorf“ mit herzlichen Segensgrüßen

Enden möchten wir mit einem kleinen Gebet:



Herr,

*umhülle uns mit deinem Licht, wenn Dunkelheit uns umgibt.
Sei unser Schild in Zeiten der Angst, unser Friede inmitten des Sturms.*

*Bewahre unser Herz vor Sorge, unseren Geist vor Zweifel, unsere
Körper vor Schaden.*

*Lass deine Engel über uns wachen, über unsere Wege, unser Zuhause,
unsere Lieben.*

In deiner Gegenwart sind wir sicher.

In deinem Namen finden wir Ruhe.

AMEN

Haus Glentorf

Verstärkung: "neu" und schon nicht mehr wegzudenken



Liebe Freunde des Projekt Kaffeetwete,

ich bin seit dem 01.10.2024 Teil der Kaffeetwete und möchte mich hier kurz vorstellen.

Mein Name ist **Irina Neustadt**, ich bin 45 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Söhne.

Ich wohne in Wolfsburg und bin seit Kindesbeinen an in der Evangelischen Brüder-Christus-Gemeinde Wolfsburg.

Sozialarbeiterin bin ich aus ganzem Herzen! Ursprünglich habe ich den Beruf der Medizinischen Fachangestellten erlernt und bin durch verschiedene Umstände mit suchtkranken Menschen in Kontakt gekommen. Hier durfte ich einige bemerkenswerte Menschen ein Stück weit auf ihrem weiteren Weg begleiten, welche nach einer durchlaufenen Therapie für Abhängigkeitserkrankungen noch Startschwierigkeiten hatten.

Da mich dieses Thema tief berührte und ich spürte, dass ich meine berufliche Zukunft in diesem Bereich sehe, entschied ich mich für ein Studium der Sozialen Arbeit.

Bereits während des Studiums arbeitete ich in Kästorf in der Eingliederungshilfe, wo ich wertvolle Einblicke in die professionelle Begleitung von Menschen mit Suchterkrankungen und psychischen Beeinträchtigungen gewinnen konnte. Nach dem Studienabschluss war ich in der Wohnungslosenhilfe der Diakonischen Gesellschaft Wohnen und Beraten im Tagestreff Carpe Diem tätig. Dort betreute und beriet ich wohnungslose und bedürftige Menschen im ambulanten Rahmen.

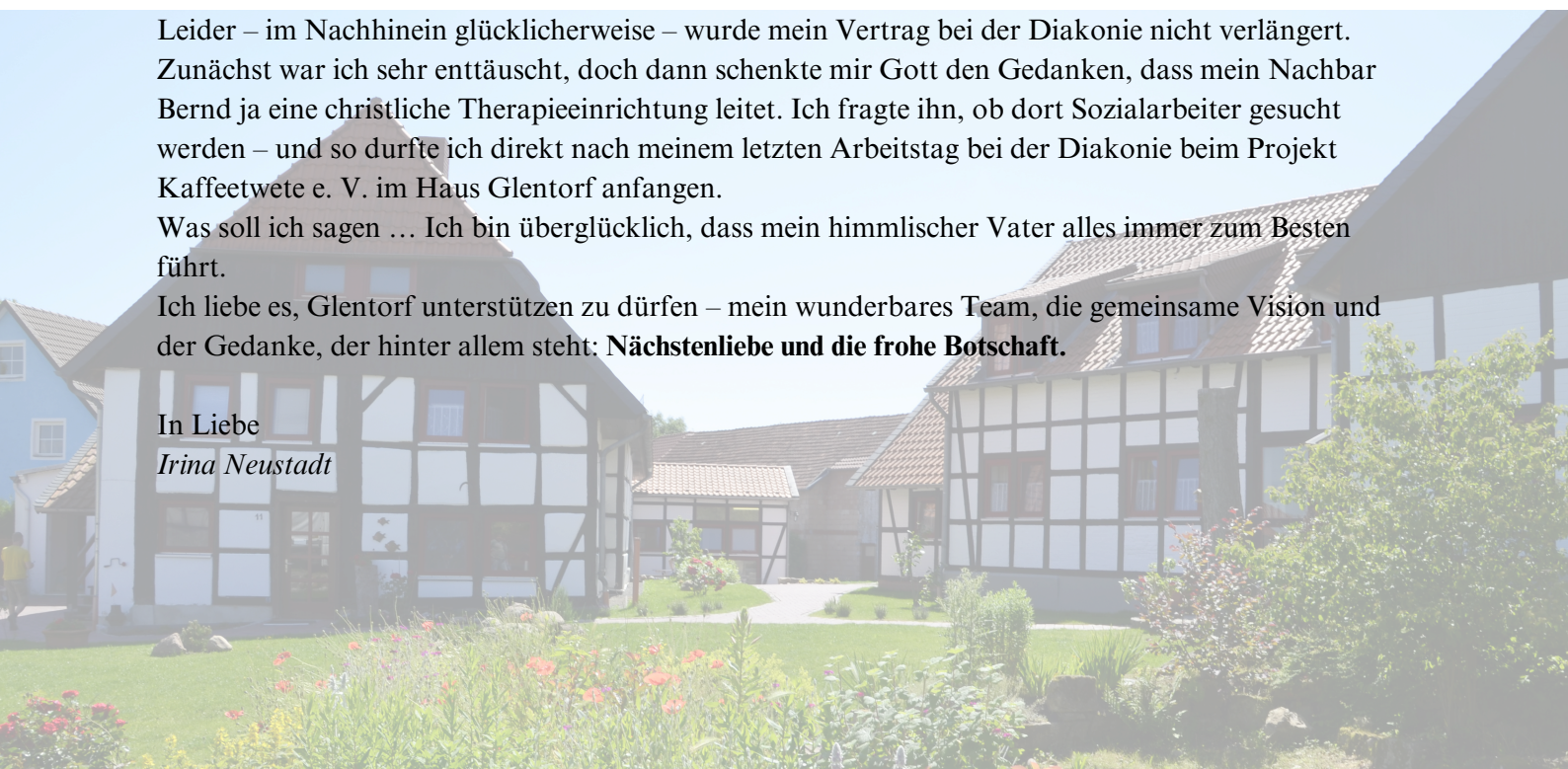


Leider – im Nachhinein glücklicherweise – wurde mein Vertrag bei der Diakonie nicht verlängert. Zunächst war ich sehr enttäuscht, doch dann schenkte mir Gott den Gedanken, dass mein Nachbar Bernd ja eine christliche Therapieeinrichtung leitet. Ich fragte ihn, ob dort Sozialarbeiter gesucht werden – und so durfte ich direkt nach meinem letzten Arbeitstag bei der Diakonie beim Projekt Kaffeetwete e. V. im Haus Glentorf anfangen.

Was soll ich sagen ... Ich bin überglücklich, dass mein himmlischer Vater alles immer zum Besten führt.

Ich liebe es, Glentorf unterstützen zu dürfen – mein wunderbares Team, die gemeinsame Vision und der Gedanke, der hinter allem steht: **Nächstenliebe und die frohe Botschaft.**

In Liebe
Irina Neustadt



Unterstützung

Eure Spenden und Gebete helfen!

Unser Traum: ... ein Pritschenwagen!

Ganz so alt wie auf dem Bild muss er gar nicht sein...

Aber wofür brauchen wir solch einen Wagen?

Wir haben zwar einen Anhänger, der auch reichlich genutzt wird, aber nicht jeder kann und mag mit Anhänger fahren.

Wir haben sehr oft Material zu fahren, welches für die Arbeitstherapie und die Instandhaltung unserer Häuser gebraucht wird und natürlich organisieren wir Umzüge für unsere Gäste. Dafür werden bisher oft unsere Busse genutzt. Diese leiden natürlich darunter und fehlen dann für die Fahrten mit den Gästen.

Zudem möchten wir wieder im Rahmen von "Tatendrang" mehr Wohnungsaufösungen in Auftrag nehmen und dadurch wiederum Einnahmen generieren.

Wir würden uns sehr freuen, wenn ihr uns durch eure Spende helft, dem Traum näher zu kommen. Vielleicht hat ja auch jemand einen Pritschenwagen übrig... 🥰



Bitte betet auch für:

- den ganzen Vorgang um die Beantragung "besondere Wohnformen und Tagesstruktur"
- gute Auslastung in unseren Wohnungen und dem Therapiezentrum
- Gesundheit für die Mitarbeitenden und Gäste
- ein großes Durchhaltevermögen unserer Gäste, so dass sie die Therapie erfolgreich beenden und Rückfälle allgemein weniger werden.
- einen neuen Arzt /eine neue Ärztin!

Vielen Dank!

**Projekt
Kaffeetwete e.V.**

Bankverbindung | Spendenkonto:

Nord LB | IBAN DE65 2505 0000 0002 6146 26 | BIC NOLADE2HXXX

Bewerbungsanschrift:

Therapiezentrum Lehre

Eitelbrotstraße 53

38165 Lehre

fon 05308.1710 | fax 05308.1745

lehre@projekt-kaffeetwete.de



Das Projekt Kaffeetwete e.V. ist gut vernetzt und somit unter anderem ...

Mitglied im Diakonischen Werk
evangelischer Kirchen in Niedersachsen e.V.



Mitglied Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Lebenshifen



Therapiezentrum Lehre:

Mitglied Deutsche Gesellschaft

für Qualitätsmanagement in der Suchttherapie e.V.



Therapiegemeinschaft Glentorf, Aufnahmehaus und ambulat Betreutes Wohnen

Zum Schuntertal 11

38154 Glentorf

fon 05365.2302 | fax 05365.2316

glentorf@projekt-kaffeetwete.de

Adaptionshaus & ambulante Weiterbehandlung

Windmühlenweg 2a

38165 Lehre

ABW@projekt-kaffeetwete.de

Kontaktcafe und christl. Drogenarbeit Wolfsburg

Seilerstr. 20

38440 Wolfsburg

fon 05361.861318 | fax 05361.276215

wolfsburg@projekt-kaffeetwete.de